

Wohnen im Alter – Herausforderungen und Chancen an der Schnittstelle von Wohnungswirtschaft und Bewohnerschaft

Zielsetzung

Das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zielt auf die Schnittstellen zwischen älteren Bewohnerinnen und Bewohnern, die in „normalen“ privaten (nicht institutionellen oder anderen altersspezifischen) Wohnsituationen leben und den Akteuren der Wohnbewirtschaftung. Im Fokus stehen Übergangssituationen verschiedener Art, welche – je nach Lebenssituation und -umständen älterer Menschen – sehr unterschiedliche Formen der Unterstützung und Hilfeleistung bedingen und auch unterschiedliche Akteure betreffen. Übergangssituationen bezüglich der Zielsetzung „Zuhause alt werden“ können aufgrund externer Faktoren (z. B. bevorstehende Wohnungssanierung, Abriss) entstehen oder auch aufgrund subjektiver Veränderungen der Lebenssituation älterer Menschen (z. B. physische, kognitive oder psychische Einschränkungen, Verlust des Partners/der Partnerin) Handlungsbedarf verursachen. Übergangssituationen unterscheiden sich im Weiteren bezüglich der Dringlichkeit von Interventionen: Eine kurzfristige Wohnungskündigung, ein plötzlicher Sturz oder Spitalaufenthalt, die den Verbleib in der bestehenden Wohnung in Frage stellen, rufen nach anderen Unterstützungsmassnahmen als langsam zunehmende Mobilitäts- oder kognitive Einschränkungen, welche mittelfristige Anpassungen notwendig machen. Dabei fehlt es häufig an koordinierten Abläufen und Zuständigkeiten, vor allem auch, wenn es sich um temporäre Einschränkungen und externe Umstände handelt, die ein selbständiges Wohnen mit der nötigen Unterstützung weiterhin ermöglichen würden.

DARCH

Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen nimmt das vorgeschlagene Projekt unterschiedliche Übergangssituationen im Sinne von Fallstudien/-beispielen zum Ausgangspunkt und setzt diese in Bezug zum bestehenden Spektrum an Unterstützungs- und Dienstleistungsangeboten seitens von Akteuren der Wohnbewirtschaftung sowie – je nach Situation – allfälliger weiterer Angebote (z. B. kommunale Beratung, Angebote im ambulanten und stationären Pflegebereich, weitere durch Angehörige, professionelle und freiwillige Dienstleister im Altersbereich erbrachte Dienstleistungen).

Im Zentrum stehen dabei Fragen nach den Kooperationen und Vernetzungen der unterschiedlichen Akteure: Welches sind die Rahmenbedingungen und Herausforderungen? Welche Strategien und Ansätze lassen sich finden? Wie werden sie finanziert, wo fallen die Kosten an? Wie erfolgreich sind sie? Wo bestehen wichtige Lücken? Welche Verbesserungsmöglichkeiten bestehen? In diesem Zusammenhang werden bestehende Projekte und Ansätze, welche sich mit den erwähnten Übergangssituationen, Kooperationen und Schnittstellen befassen, dokumentiert und evaluiert. Die vertiefte Analyse von erfolgsversprechenden Projekten konzentriert sich vorwiegend auf die deutschsprachige Schweiz. Allerdings sollen gezielt auch innovative Ansätze im deutschsprachigen Ausland (Deutschland, Österreich) miteinbezogen werden, wobei den oft sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen ist.

Zusammenfassend ist das Ziel des Projekts, systematisch neues fundiertes Wissen über bestehende Projekte und Interventionen bezüglich der oben erwähnten Übergangssituationen zu generieren und zu evaluieren sowie Vorschläge und Prozessmodelle zur Verbesserung dieser Schnittstellenarbeit zu entwickeln. Besondere Berücksichtigung liegt dabei auf Akteuren der Wohnbewirtschaftung und deren (potenziellen) Vernetzung mit weiteren Akteuren, die für die Unterstützung in derartigen Übergangssituationen von zentraler Bedeutung sind.